

den Weltkrieg als Mittel zu der endlichen Erreichung des Zieles zu benutzen, das Peter der Große in seinem Testament als das wichtigste Ziel der russischen Politik bezeichnet hatte.

Die Protokolle der beiden Konferenzen, die am 31. Dezember und am 8. Februar stattfanden, wirken auf den, der sie heute liest, wie Berichte über einen schwer noch vermeidlichen und zur Erreichung dieses russischen Zieles notwendigen Krieg.

Die Sonderkonferenz vom 31. Dezember<sup>1</sup> hatte ihren Grund darin, daß der deutsche Kaiser dem ihm ausgesprochenen Wunsch, den General Liman von Sanders zum Höchstkommmandierenden der türkischen Landtruppen zu machen, entsprochen hatte.

Im Einvernehmen mit Frankreich und England beschloß Rußland, nicht zu dulden, daß deutschen Offizieren der Befehl der Truppen in Konstantinopel übertragen würde. Es wußte sich bei seinem Einspruch der Unterstützung Frankreichs sicher, das seinerseits nicht zulassen wollte, daß deutsche Offiziere in Smyrna und Beirut befehligten. In der Konferenz vom 31. Dezember wurde nun erwogen, was zu tun sei, wenn sich die Türkei und Deutschland diesem Einspruch nicht fügten.

Die Verhandlungen dieser Konferenz lassen erkennen, daß Rußland damals einen Krieg zwar noch nicht herbeiführen, aber es auf ihn ankommen lassen wollte, wenn es der Unterstützung Frankreichs und Englands dabei sicher wäre. Durch Deutschlands Nachgiebigkeit ist bekanntlich auch diese Krise noch glücklich ohne Krieg über-

---

1) Friedrich Stieve, *Jsmolski und der Weltkrieg*, Anhang S. 234 ff.